

Beschluss Dresden als ökologische Stadt

Gremium: Stadtparteitag
Beschlussdatum: 12.01.2019
Tagesordnungspunkt: 3.A) Dresden als ökologische Stadt

Text

428 A) Dresden als ökologische Stadt

429 Dresden ist eine Stadt mit hoher Lebensqualität. Die Einbettung in das weite
430 Elbtal und seine landschaftlich reiche Umgebung zeichnen die Stadt aus. Dresden
431 hat damit auch das Potenzial zu einer ökologisch beispielhaften Stadt.
432 Aber Dresden steht in Umweltfragen vor neuen Herausforderungen. Die Klimakrise
433 hat auch Dresden erreicht und führt zu sommerlicher Überhitzung und Dürre auf
434 der einen, Starkwinden und Überschwemmungen auf der anderen Seite. Die
435 Kohlendioxid-Emissionen und die Stickoxid-Belastung in Dresden verharren auf
436 hohem Niveau. Durch die zunehmende Bebauung ist das Einströmen
437 klimaausgleichender Frischluft in die Stadt gefährdet. Immer mehr Flächen werden
438 neu versiegelt, Grünflächen sind bedroht. Die Belastungen durch Lärm und Müll
439 werden nicht weniger.

440 Wir GRÜNE wollen Dresden für alle seine Bürgerinnen und Bürger lebens- und
441 liebenswert erhalten und die Lebensqualität noch steigern. Dabei wollen wir auch
442 den Tieren und Pflanzen ihren Lebensraum sichern.

443 Wir GRÜNE haben in den letzten fünf Jahren in Dresden die ökologische
444 Entwicklung forciert. Doch das ist nicht genug. Gerade beim Klimaschutz ist
445 weniger passiert als erforderlich. Auch unsere Kooperationspartner haben nicht
446 jeden unserer Vorschläge mitgetragen. Deshalb ist in den nächsten fünf Jahren in
447 vielen Bereichen entschlosseneres Handeln notwendig.

448 A. 1) Der Klimakrise begegnen

449 Die Überhitzung der Erde ist nach zwei Jahrhunderthochwassern innerhalb von elf
450 Jahren und den Extremsommern von 2003 und 2018 nicht mehr zu leugnen. Alle zehn
451 wärmsten Sommer in der Geschichte der regelmäßigen Wetteraufzeichnungen seit
452 1891 lagen in diesem noch jungen Jahrtausend. Großstädte wie Dresden sind von
453 der Klimakrise besonders betroffen - insbesondere durch Extremwetterereignisse
454 wie Starkregen, Überschwemmungen und sehr heiße Sommer. In den dicht bebauten
455 Stadtteilen wie der Altstadt, der Äußeren Neustadt, Pieschen, Striesen oder
456 Löbtau liegen die nächtlichen Temperaturen im Sommer unter Umständen um 5 bis 7
457 Grad über denen des Umlands. Bei aller Freude über lange warme Sommerabende und
458 gewachsene Freizeitmöglichkeiten sehen wir, dass für viele Menschen, besonders
459 kleine Kinder, Ältere und Kranke, dadurch gesundheitliche Belastungen entstehen.

460 In der Kommunalpolitik ist daher entschlossenes Handeln notwendig, um der
461 Klimakrise entgegenzuwirken. Wir müssen dafür sorgen, dass das Leben in der
462 Stadt auch in heißen Sommern erträglich und angenehm bleibt. Dafür müssen wir
463 Wasser, Luft und Boden als unsere natürlichen nicht ersetzbaren Lebensgrundlagen
464 in ihren Funktionen nachhaltig sichern und wo nötig wiederherstellen. Damit z.B.
465 die lebensfördernde Eigenschaft des Wassers erhalten bleibt, benötigt
466 Regenwasser gerade dort, wo wir es kaum beachten - auf Straßen und Plätzen
467 unsere besondere Aufmerksamkeit. Wir müssen die Ausgleichsflächenreglung ebenso
468 konsequent umsetzen wie wir ökologische Planungskennwerte festschreiben.

469 Für eine kompakte Stadt mit Grünzügen und Parks
 470 Wir wollen, dass die städtischen Parks und Grünflächen nicht nur wertvoll für
 471 Naherholung und Stadtbild sind, sondern insbesondere auch ihr Wert für das
 472 Stadtklima und als Lebensraum für Pflanzen und Tiere erhalten und gemehrt wird.
 473 Entsprechend ist ihre Pflege und Entwicklung zu gestalten. . Wir haben für die
 474 Erweiterung des Alaunparks gesorgt und wollen diese fortsetzen. Außerdem haben
 475 wir auf der Südhöhe den Südpark mit initiiert und werden seine rasche und
 476 naturnahe Entwicklung vorantreiben. Wir wollen den Leutewitzer Park erweitern
 477 und den erzielten Kompromiss zur Erhaltung eines großen Teils der Hufewiesen als
 478 große Grün- und Freizeitfläche weiter sichern. Die Gestaltung der Hufewiesen
 479 soll in einem modellhaften Planungsprozess mit intensiver Bürgerbeteiligung
 480 stattfinden.

481 In allen dicht besiedelten Stadtteilen sollen „grüne Inseln“ erhalten bleiben
 482 oder geschaffen werden. Diese Grünanlagen , verbessern das Mikroklima und bieten
 483 Menschen Erholungsflächen in der Nähe ihrer Wohnungen. Dabei soll einer
 484 Zwischennutzung von Brach- und noch nutzungsfreien Flächen für derartige Zwecke
 485 ebenso Bedeutung geschenkt werden wie der freien Entwicklung von Ruderalflächen.
 486 Langfristig ist dabei eine Vernetzung dieser Trittsteinbiotope bis in den
 487 stadtumgebenden Naturraum hinein anzustreben. In diesem Sinne werden wir heutige
 488 Steinwüsten in den nächsten Jahren so weit wie möglich umgestalten.

489 Deswegen haben wir GRÜNE in der Innenstadt für die Verwirklichung des
 490 Promenadenrings West vom Postplatz zum Dippoldiswalder Platz gesorgt. Wir werden
 491 in den nächsten Jahren dafür sorgen, dass der Promenadenring weitergebaut und
 492 über den Dr.-Külz-Ring am Rathaus vorbei bis zum Pirnaischen Platz geführt wird.
 493 Die Begrünung mit Bäumen soll dabei auch für weitere Straßen und Plätze im
 494 Zentrum vorangetrieben werden.

495 Bäume schützen unsere Gesundheit
 496 Alte und großkronige Bäume sind besonders wertvoll für das Stadtklima. Sie
 497 spenden Schatten, geben Feuchtigkeit ab und tragen so zu einer angenehmeren
 498 Temperatur in der Stadt bei. Wir setzen uns bei allen kommunalen Bauvorhaben für
 499 eine sorgsame Abwägung von Erhalt resp. Integration des Gehölzbestandes in
 500 Planungen ein. Erhalt geht vor Ausgleich. Gleichzeitig werden wir uns für die
 501 Bereitstellung ausreichender Haushaltsmittel zur qualitätsvollen Gehölzpflege
 502 (einschl. Bewässerung in Dürrezeiten) ber auch für umfassende
 503 Beratungsmöglichkeiten von Privatpersonen in der Baumpflege einsetzen.

504 Wir fordern die konsequente Umsetzung des vom Stadtrat beschlossenen
 505 Straßenbaumkonzepts mit der Neupflanzung möglichst großkroniger Bäume vor allem
 506 in besonders hitzebelasteten Stadtteilen. Bei jeder Straßensanierung ist auch
 507 die Anpflanzung neuer Bäume zu prüfen. Das Ziel von 77.000 Straßenbäumen muss
 508 schneller erreicht werden. Dazu sind vor allem auch Pflanzungen im
 509 Nebenstraßennetz in Betracht zu ziehen. Zum dringend erforderlichen Schutz der
 510 Bäume vor Versalzung werden wir auf einen umfassenden Streusalzverzicht im
 511 Winterdienst hinwirken.

512 A. 2) Mit sauberer Energie und Effizienz das Klima schützen

513 Der Klimawandel lässt sich nicht mehr rückgängig machen. Aber er lässt sich in
 514 seinem Fortschreiten abbremsen. Dazu ist weltweit die rasche Reduzierung der
 515 Emissionen von Kohlendioxid (CO₂) und anderen Treibhausgasen notwendig. Auch
 516 Dresden hat sich im Klimabündnis vieler europäischer Städte dazu bekannt.

517 Dennoch sind die CO₂-Emissionen in Dresden seit dem Jahr 2000 nicht mehr
518 gesunken. Die Stadt verfehlt damit ihre eigenen Klimaschutzziele. Deshalb sind
519 in den vor uns liegenden Jahren stärkere Anstrengungen als bisher erforderlich,
520 um auch in Dresden den notwendigen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Das
521 Potenzial Dresdens liegt dabei zum einen auf den Dächern der Stadt, die in
522 großer Zahl hervorragend zur Nutzung von Solarenergie durch Photovoltaik- und
523 Solarthermieranlagen geeignet sind. Zum anderen besteht es in der Reduktion der
524 CO₂-Emissionen im Straßenverkehr durch Umstieg auf Busse und Bahnen, im Ausbau
525 des Radverkehrs durch mehr und sichere Radwege und in der Förderung der
526 Elektromobilität. Auch der Vergeudung von Heizungswärme in Gebäuden muss Einhalt
527 geboten werden.

528 Ausbau der Erneuerbaren Energien konsequent vorantreiben
529 2017 hat der Stadtrat auf unsere Initiative hin das Programm „Solarenergie beim
530 städtischen Hochbau“ beschlossen, das die Stadt verpflichtet, jährlich
531 mindestens zehn stadteigene Dachflächen zur Verpachtung für die Betreiber von
532 Solarenergieanlagen auszuschreiben (z. B. auch Bürgerenergiegenossenschaften)
533 oder die Flächen in Eigennutzung mit Solarenergieanlagen zu versehen. Wir werden
534 uns dafür einsetzen, dass dieses Programm umfassend umgesetzt wird und möglichst
535 auf allen städtischen Neubauten Solarenergieanlagen installiert werden. Wir
536 haben bereits erreicht, dass bei allen Schulneubauten die umfassende Nutzung von
537 Solarenergie geprüft wird.

538 Wir werden das Solarkataster der Stadt aktualisieren.
539 Wohnungsbaugenossenschaften, Wohnungsgesellschaften, private Eigentümer*innen
540 und Mieter*innen sollen von der Stadt und der DREWAG zur Installation von
541 Solarenergieanlagen ermutigt und über unterschiedliche Nutzungs- und
542 Finanzierungsmodelle (z. B. Eigenstromversorgung, Mieterstrom) informiert
543 werden. Wir werden dafür sorgen, dass das Dresdner Stromnetz zukunftsfähig
544 ausgebaut wird und einfache Einspeisemöglichkeiten für Strom aus erneuerbaren
545 Energien geschaffen werden.

546 Kommunale Energieversorgung – mit uns klimaneutral!
547 Dresden bezieht seinen Strom exklusiv vom mehrheitlich stadteigenen
548 Energieversorger DREWAG. Wir werden dafür sorgen, dass die Stadt künftig ihren
549 Strombedarf zu 100 Prozent aus klimaneutral erzeugtem Strom deckt.

550 Wir setzen uns dafür ein, dass die Stadt als Eigentümerin die DREWAG darauf
551 verpflichtet, den Anteil von Strom aus erneuerbaren Energien bis 2025 auf über
552 75 Prozent zu steigern. Wir fordern, dass die Stadt auf die DREWAG einwirkt, den
553 Bezug von Braunkohlestrom rasch aufzugeben und dafür Strom aus erneuerbaren
554 Energieträgern zu beziehen. Das Kraftwerk Nossener Brücke ist für die Dresdner
555 Strom- und Fernwärmeversorgung von großer Bedeutung. Im Hinblick auf das
556 geplante Laufzeitende des Kraftwerkes im Jahr 2030 ist schon jetzt darauf
557 hinzuwirken, dass es danach CO₂-neutral weiterbetrieben werden kann.

558 Gebäude ökologisch heizen
559 Bei der Gebäudewärme bestehen viele Energiesparmöglichkeiten. Deshalb werden wir
560 ein Schwerpunktprogramm „Energetische Gebäudesanierung“ auflegen, mit dem in den
561 nächsten fünf Jahren vorrangig die Schulen, Kitas und Verwaltungsgebäude mit dem
562 höchsten Wärmeverbrauch oder Wärmeverlust energetisch saniert werden.

563 Dresdens Wohnungen werden zu einem großen Teil durch Fernwärme der DREWAG
564 versorgt. Diese ist aber nicht immer die ökologisch günstigste Versorgungsform.

565 Um die Wärmebilanz weiter zu verbessern, wollen wir besonders in Neubaugebieten
566 Nahwärmenetze unter Nutzung von Kraft-Wärme-Kopplung (Blockheizkraftwerke)
567 aufbauen und erneuerbare Energie aus Solarwärme, Wärmepumpen und perspektivisch
568 Geothermie fördern und wo möglich in das Fernwärmenetz integrieren.

569 A. 3) Vielfalt der Natur bewahren

570 Dresdens Vielfalt beruht ganz wesentlich auf einem abwechslungsreichen
571 Miteinander von Kulturraum, vielgestaltigen Wohngebieten, Parkanlagen und
572 natürlichen Landschaftsformen. Um diese Vielfalt zu erhalten, ist es in einer
573 wachsenden Stadt mit vielen Ansprüchen an Flächen für Wohnungsbau, öffentliche
574 Bauten und Gewerbeansiedlung sehr wichtig, ökologisch und landschaftlich
575 wertvolle Flächen zu schützen und von Bebauung freizuhalten. Diese müssen
576 konsequent naturnah erhalten und gestaltet werden. Eine besondere Bedeutung
577 kommt zudem der Anbindung an den umliegenden Naturraum zu.
578 Deshalb geben wir GRÜNE seit langem der Innenstadtverdichtung den Vorrang vor
579 einem flächenfressenden Bauen im Außenbereich. Doch auch der
580 Innenstadtverdichtung sind u. a. aus stadtklimatischen Gründen zunehmend Grenzen
581 gesetzt, die bei der fortdauernden Bautätigkeit in den nächsten Jahren
582 respektiert werden müssen.
583 Stadtnatur ist ein zentraler Faktor für die Lebensqualität in Dresden. Der
584 Verlust der biologischen Vielfalt gehört neben dem Klimawandel zu den
585 herausragenden und bedrohendsten Herausforderungen unserer Zeit. Deswegen werden
586 wir ein verbindliches Biodiversitätskonzept für Dresden entwickeln, die
587 Vernetzung bestehender Biotope konsequent verfolgen, die Umsetzung der
588 Ausgleichsflächenregelung mit anschließender Kontrolle einfordern und dem Bündnis
589 „Kommunen für biologische Vielfalt“ beitreten.

590 Naturnahe Grünflächen auch in der Stadt

591 Wir wollen die städtischen Grünflächen stärker naturnah gestalten. Davon
592 profitieren Bienen, Schmetterlinge, andere Insekten und nicht zuletzt Erholung
593 suchende Menschen. Naturnahe Gestaltung beinhaltet die Pflanzung einheimischer
594 Blühsträucher und Wildstauden und das Anlegen von insektenfreundlichen
595 Kräuterwiesen ebenso wie die Einführung von Langschnitt, Staffel- und
596 Streifenmähd auf städtischen Rasenflächen und auf denen städtischer Unternehmen.
597 Ein ökologisches Grünflächenmanagement bedeutet auch Verzicht auf Pestizide und
598 weitestgehend auf Dünger. Ferner werden wir mehr Nistmöglichkeiten für Vögel,
599 Fledermäuse und Insekten auf städtischen Grünflächen schaffen. Unser Ziel ist
600 es, dass 80 Prozent der städtischen Grünflächen naturnah und insektenfreundlich
601 gepflegt werden. Auch die städtische Wohnungsbaugesellschaft „Wohnen in Dresden“
602 soll hier mit gutem Beispiel vorangehen.

603 Biotope und Naturschutzgebiete ausweiten

604 Wir brauchen eine stärkere Vernetzung wertvoller Biotope im Stadtgebiet. Dazu
605 bieten sich die zahlreich vorhandenen kleinen Flüsse und Bäche wie Weißeritz,
606 Prießnitz, Lockwitzbach, Grunaer/Blasewitzer und Niedersedlitzer Landgraben an.
607 Wir wollen ihre Renaturierung, wo nötig Freilegung und die naturnahe Gestaltung
608 der Gewässerrandflächen erreichen, vielerorts ergänzt durch Wanderwege. Darüber
609 hinaus setzen wir uns für die Schaffung kleinflächiger „Trittsteinbiotope“ ein,
610 um Tieren und Pflanzen den Wechsel zwischen den Biotopen zu erleichtern.

611 Wir setzen uns für die Ausweisung weiterer Naturschutzgebiete besonders im
612 Dresdner Norden ein, z. B. in den Seifenbach-Wiesen und im Bereich des Hellers.

613 Wir stehen für den Erhalt und die Ausweitung von Streuobstwiesen und die
614 Pflanzung von Bäumen und Sträuchern mit essbaren Früchten und seltenen Sorten in
615 Parks, auf Schulhöfen und in Kitas. So kann unsere Stadt „essbar“ werden.

616 Den begonnenen Prozess hin zu mehr naturnahem Stadtwald werden wir verstetigen.
617 Wir haben ermöglicht, dass Teile des städtischen Waldes aus Naturschutzgründen
618 nicht mehr bewirtschaftet werden. Die kommerzielle Holzgewinnung soll in den
619 städtischen Wäldern nicht im Vordergrund stehen. Wir streben eine FSC-
620 Zertifizierung des Stadtwaldes an.

621 Weniger Pestizide - mehr Stadtgrün
622 Wir haben mit einem grünen Stadtratsantrag den Einsatz von Glyphosat auf
623 städtischen Grünflächen beendet. Wir werden auch weiterhin auf die Begrenzung
624 und Beendigung des Pestizideinsatzes insgesamt auf öffentlichen oder durch die
625 Stadt verpachteten Flächen (so auch Kleingärten) hinwirken.

626 Wir fordern, dass der Freistaat Sachsen endlich wieder Baumschutzsatzungen
627 zulässt und die drastische Verschlechterung des kommunalen Baumschutzes durch
628 das Landesnaturschutzgesetz von 2010 wieder zurücknimmt.

629 Die Dresdner*innen gärtnern lassen
630 Wir werden die Möglichkeiten von Bürger*innen, sich an der Pflege von Stadtgrün
631 zu beteiligen – sei es auf Baumscheiben oder anderen kleinen Grünflächen –
632 fördern und weiter verbessern.

633 Kleingartenanlagen stellen einen großen Teil der Dresdner Grünflächen dar und
634 tragen wesentlich zum Erhalt der Artenvielfalt und zur Biotopvernetzung bei. Wir
635 schätzen den Beitrag der Kleingärtner*innen zur Stadtökologie sehr hoch ein und
636 bekennen uns trotz hohen Flächenbedarfs zum Erhalt und zur Sicherung der
637 bestehenden Kleingartenflächen. Wenn Kleingartenanlagen z. B. für besseren
638 Hochwasserschutz aufgegeben werden müssen, müssen von der Stadt angemessene
639 Ersatzflächen zur Verfügung gestellt oder Entschädigungszahlungen vorgenommen
640 werden.

641 Auch Menschen ohne eigenen Garten sollen die Möglichkeit zum Gärtnern haben.
642 Deswegen haben wir dafür gesorgt, dass Initiativen zum Stadtgärtnern von der
643 Stadt Dresden gefördert werden und in der Stadtverwaltung gute Ansprechpartner
644 haben. In der Folge ist die Zahl von Gemeinschaftsgärten in Dresden deutlich
645 gestiegen. Wir werden diese Förderung verstetigen und die Möglichkeiten zum
646 öffentlichen Gärtnern zum festen Bestandteil von Planverfahren machen.

647 A. 4) Wir schützen die Umwelt und machen Dresden noch lebenswerter

648 In der Stadt treffen viele Nutzungsinteressen aufeinander, die Menschen und
649 Umwelt potenziell beeinträchtigen können. Ebenso wie wir die Luftverschmutzung
650 weiter eindämmen werden, wollen wir den Lärm und unnötige Lichtemissionen
651 begrenzen. Darüber hinaus bekennen wir GRÜNE uns zur Vermeidung von Müll, zum
652 Recycling und zu einem sorgsamem Umgang mit Ressourcen.

653 Saubere Luft atmen können

654 Wir fordern die umfassende Umsetzung des aktuellen Luftreinhalteplans ein. Die
655 Emissionen des benzin- und dieselbetriebenen Autoverkehrs könnendurch den Ausbau
656 sicherer Radwege, attraktive und emissionsarme öffentliche Busse und Bahnen und
657 den raschen Ausbau der Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge reduziert werden.
658 Frischluftschneisen müssen in vollem Umfang erhalten bleiben.

659 Kollidierender Änderungsantrag: [WP-OK-265-2](#)

660 ...

661 Wir fordern die umfassende Umsetzung des aktuellen Luftreinhalteplans ein. Der
662 benzin- und dieselbetriebene Autoverkehr kann durch den Ausbau sicherer ...

663 Damit es nachts auch dunkel wird

664 Viele Menschen empfinden abends und nachts außerhalb der Verkehrswege eine
665 Belästigung durch zu viel, zu unruhiges und zu buntes Licht im öffentlichen
666 Raum. Wir setzen uns daher für weniger Werbeleuchtreklame in der Stadt, eine
667 maßvolle Reduzierung der Beleuchtung öffentlicher Gebäude und
668 insektenfreundliche Straßenlaternen ein. Die ausreichende Ausleuchtung von
669 Fußwegen ist dabei jedoch zu gewährleisten.

670 Ruhe ist uns wichtig

671 In gleicher Weise muss auch der Lärmschutz verbessert werden. Neben der
672 Ausweisung weiterer Tempo 30-Zonen und -Straßen fordern wir die Sanierung
673 besonders belasteter Straßen mit lärmschluckendem Asphalt und die Eindämmung von
674 Fluglärm im Dresdner Norden.

675 Nicht nur aus Lärmschutzgründen, sondern auch zur Einhaltung der
676 Umweltschutzziele muss Dresden wirksame Schritte unternehmen und jedwede
677 Schadstoffbelastung minimieren. Dazu gehören auch gesundheitsgefährdende
678 Feuerwerke um den Jahreswechsel, die tonnenweise Müll hinterlassen. Wir Grüne
679 regen daher an, nach Beschlussfassung in den Stadtbezirksbeiräten an Silvester
680 zentrale Feuerwerke in ausgewählten Quartieren durchzuführen, um den Einsatz von
681 privater Pyrotechnik zu reduzieren. Aufgrund unseres beharrlichen Drängens hat
682 die Stadt 2018 Begrenzungen für die Genehmigung privater Feuerwerke erlassen.
683 Wir werden prüfen, wie weit diese Begrenzung zu einem Rückgang von Feuerwerken,
684 die Menschen und Tiere belasten, geführt hat und ggf. auf eine Verschärfung
685 drängen.

686 Für einen ökologischen Hochwasserschutz und den Schutz des Gutes Wasser
687 Dresden hat über 400 kleine Gewässer. Wir unterstützen die Stadtverwaltung in
688 ihrem Ziel, kommunale Bäche und Flüsse naturnah und erlebbar zu gestalten. Die
689 Anstrengungen in diesem Bereich müssen jedoch noch verstärkt werden, denn die
690 letzten Hochwasser- und Starkregenereignisse haben gezeigt, dass es der richtige
691 Weg ist, Flüssen Raum zu geben. Viel zu häufig sind Gewässer noch eingezwängt,
692 verrohrt und überbaut. Anstelle von Stützmauern gilt es, grüne Böschungen zu
693 ermöglichen, die Uferflächen sollten multifunktional gestaltet werden. Sie
694 sollen Rückzugsräume für Pflanzen und Tiere bieten und die Dresdner*innen Natur
695 erleben lassen. Gleichzeitig müssen wir das kostbare Gut Wasser selbst besser
696 schützen, indem wir so viel Flächen wie möglich wasserdurchlässig gestalten und
697 mit Trinkwasser zum Beispiel durch verstärkte Nutzung von Regen- und Grauwasser
698 entsprechend sparsam umgehen.

699 Überschwemmungsflächen und eine Einschränkung der Neuversiegelung sind dabei
700 entscheidend. In Überschwemmungsgebieten darf es grundsätzlich keine weitere
701 Neubebauung geben. Verlust von verlorengegangenem Hochwasserrückhalteraum muss
702 vollumfänglich und zeitgleich ausgeglichen werden.

703 An der Elbe werden wir den Freistaat Sachsen nicht aus seiner Verantwortung
704 entlassen, einen Hochwasserschutz für den Dresdner Osten und die Leipziger

705 Vorstadt zu ermöglichen, der von den Bürger*innen getragen wird und der Natur
706 ihren Raum gibt.

707 Von weniger Müll haben alle mehr
708 Wir betreiben die vollständige Rekommunalisierung der Stadtreinigung Dresden.
709 Bei den anstehenden Entscheidungen zur Müllverwertung wollen wir erreichen, dass
710 die Möglichkeiten zu einer weitgehenden stofflichen Verwertung erhalten
711 bleiben. Wir werden eine Wertstofftonne für Kunststoff und Metall einführen, in
712 die nicht nur Verpackungen („Grüner Punkt“), sondern alle recyclingfähigen
713 Wertstoffe eingeworfen werden können.

714 Mehr Nachhaltigkeit bei Veranstaltungen durchsetzen
715 Kommerzielle Veranstaltungen auf städtischen Flächen müssen klimaneutral und
716 nachhaltig gestaltet werden. Deshalb werden wir Nachhaltigkeitskriterien bei der
717 Genehmigung von Veranstaltungen auf kommunalen Flächen einführen. Dazu gehören
718 eine faire Bezahlung der Beschäftigten, sparsamer Ressourceneinsatz, nachhaltige
719 Beschaffung und Konzepte zur Müllvermeidung und Wiederverwendung im Sinne einer
720 Kreislaufwirtschaft. Wir werden Händler*innen auf den städtischen Märkten und
721 bei allen Festen auf städtischen Flächen zur ausschließlichen Abgabe von Stoff-
722 oder Papiertragetaschen und zur Verwendung von Mehrweggeschirr verpflichten. Wir
723 werden rechtlich und organisatorisch prüfen, inwieweit die Kommune durch Abgaben
724 den Gebrauch von Einweg-Geschirr reduzieren kann.

725 Dresden kauft fair
726 Durch die durchgängige Verwendung von qualitätvollen Recycling-Produkten, den
727 Einkauf ökologisch und sozial verantwortlicher Produkte (Fairtrade), den
728 Ausstieg aus umweltschädlichen Finanzanlagen und die Einführung eines
729 entsprechenden Di- und Investments bei Finanzprodukten werden wir das städtische
730 Beschaffungswesen auf Nachhaltigkeit ausrichten. Die Vergabe von öffentlichen
731 Aufträgen muss sich an ökologischen und sozialen Standards orientieren. Wir
732 werden den richtigen Weg, den Dresden durch die Annahme des Fair-Trade-Town-
733 Ansatzes eingeschlagen hat, weitergehen. Durch kommunale Vergaberichtlinien
734 wollen wir ein faires Beschaffungswesen durchsetzen.

735 A. 5) Tierschutz ist eine Aufgabe für die ganze Stadt

736 Um einen praktischen kommunalen Tierschutz zu gewährleisten und die gesetzlichen
737 Aufgaben zu erfüllen (z. B. die Kontrolle der Tierschutzbestimmungen bei
738 Transporten von Schlachttieren oder in der privaten Tierhaltung sowie die
739 Aufdeckung krimineller Machenschaften beim Welpenhandel) bedarf es ausreichenden
740 Personals (z.B. im Veterinäramt) mit entsprechender Fachkenntnis, welche durch
741 Fortbildungen und Schulungen stetig aktualisiert wird. Speziell für die
742 Feuerwehr fordern wir Zusatzausbildungen im Bereich Tierrettung sowie die
743 Erstellung verbindlicher Pläne für die Wildtierrettung mit allen beteiligten
744 Ämtern.

745 Wir werden uns für die Verbesserung der Haltungsbedingungen der wildlebenden
746 Arten im Dresdner Zoo einsetzen. Die pädagogische Arbeit der Zoo-Schule ist ein
747 wichtiger Beitrag für die Umweltbildung und soll ausgebaut werden. Darüber
748 hinaus fordern wir eine Unterstützung der Stadt für die Tierschutzvereine sowie
749 ähnliche Institutionen wie die Wildvogelauffangstation oder die Igelhilfe.

750 Ausgesetzte und verwilderte Katzen vermehren sich unkontrolliert. Die Tierheime
751 werden durch die Unterbringung dieser Katzen unnötig belastet. Sie bedrohen

752 Wildvögel, verwaarloosen und leiden unter Krankheiten und Hunger. Wir fordern
753 daher die Chip- und Kastrationspflicht aller Katzen im Freigang. Wir setzen uns
754 beim Land für eine entsprechende Rechtsgrundlage ein.

755 Wir treten dafür ein, dass in Pachtverträgen der Stadt mit Zirkusunternehmen und
756 Schausteller*innen ein Verzicht auf die Wildtierarten verankert wird, die der
757 Bundesrat in seinen Entschlüssen als „nicht geeignet“ benannt hat. Dazu
758 zählen beispielsweise Giraffen, Nilpferde und Affen. Bei der Haltung anderer
759 Wildtiere sind die aktuellen Haltungsbestimmungen zu überprüfen und einzuhalten.
760 Die private Haltung exotischer und gefährlicher Tiere wollen wir
761 genehmigungspflichtig machen.

762 Ferner setzen wir uns dafür ein, die Umsetzung der bereits im Stadtrat
763 beschlossenen „Leitlinien für Pferdefuhrwerke im Bereich der Stadt Dresden“
764 weiter voran zu bringen.

765 Um Schäden durch Taubenkot an Gebäuden besser eindämmen zu können, ist die
766 Populationskontrolle von Tauben ein Anliegen der Allgemeinheit. Wir fordern
767 daher eine finanzielle Unterstützung für das Taubenmanagement in der Stadt.